

A young man and woman are smiling and giving thumbs up. The man is wearing a dark blue t-shirt and blue wristbands. The woman is wearing a dark blue t-shirt and has red face paint on her cheeks. They are surrounded by other people, some wearing yellow shirts with a red cross.

POPE



I LIKE



Liebe Leser, in dieser Sonderbeilage zum ‚L‘-Magazin möchten wir mit Momentaufnahmen, Hintergrundinformationen und Zeugnissen für Sie noch einmal zwei Glaubenshöhepunkte des außergewöhnlichen Jahres 2011 aufgreifen: den Weltjugendtag in Madrid und den Besuch von Papst Benedikt XVI. in Deutschland. Mit dieser Ausgabe läuten wir zugleich eine neue Reihe von Beilagen ein, die künftig jede Ausgabe Ihres ‚L‘ begleiten und erweitern soll. Viel Freude bei der Lektüre!

Der Papst als Missionar der Neuevangelisierung

Zum Deutschlandbesuch
des Heiligen Vaters im September 2011



Der Heilige Vater hat immer viele Hüte auf. Auch nach Deutschland kam er als Staatsoberhaupt, als oberster Leiter der Weltkirche, als Hüter der Glaubenslehre, als Denker und Wissenschaftler. Die Liste lässt sich beliebig um all jene Funktionen verlängern, die ihm die öffentliche Meinung zu Recht oder Unrecht zuweist. Dementsprechend vielfältig ist die Wahrnehmung des Papstes. Ich habe den Heiligen Vater vor allem als Missionar erlebt und ich denke,

dass er für uns in Deutschland als solcher wegweisend ist. Papst Benedikt spricht wie jemand, der eine gute Nachricht zu übermitteln, eine Antwort auf brennende Fragen, eine Lösung für drängende Probleme anzubieten, der ein Geschenk zu überreichen hat. Dies aber nicht als Gönner, als Wissenschaftler oder als Fachmann, der sich mehr für seine eigene Botschaft als für den Empfänger interessiert, sondern als jemand, dem die Menschen wie einem Vater, Bruder und Freund am Herzen liegen.

Weil es ihm wirklich um die Menschen geht, versucht er, auf ihre Lebenswelt einzugehen und die Botschaft des Evangeliums darauf anzuwenden. Aus demselben Grund scheut er auch nicht, unangenehme Wahrheiten anzusprechen. Als Missionar spricht der Papst im Wesentlichen zu zwei Arten von Zuhörern. Erstens zu den Menschen, die mehr oder weniger explizit auf der Suche sind nach Sinn und Heimat, nach Transzendenz und bleibenden Werten, aber Jesus Christus nur flüchtig kennen und wahrscheinlich nicht in der Kirche verwurzelt sind. Zweitens zu jenen, die mit ihm den Glauben der Kirche und seine Anliegen teilen. Er spricht zu beiden mit derselben Sprache, um die Ersteren zu erreichen und die Zweiten zu ermutigen, sich selber an die Verkündigung heran zu wagen.

Papst Benedikt wirbt um die Aufmerksamkeit der Menschen mit einer Sprache, die, wenn auch anspruchsvoll, so doch allgemein verständlich ist; mit einer Botschaft, die anziehend ist. Er möchte seine Zuhörer für das



Evangelium öffnen, indem er sowohl den Kopf als auch das Herz und das Leben berührt. Er will weder eine Lehre aufkotzen, noch propagandistisch Anhänger für sein Programm gewinnen. Er hat eine Botschaft, die er um der Zuhörer willen vermitteln möchte.

Sein Hauptanliegen ist die Begegnung des Menschen mit Jesus Christus. Die Glaubenslehre und die Moral sind für ihn nur Wegweiser dahin, die Kirche der Raum für diese Begegnung. Dem Papst geht es nicht um die Institution, sondern um die Menschen, die auf der Suche sind nach Sinn und Heimat, nach Gott. Wenn er gesellschaftliche Probleme anspricht, dann wiederum nicht als Ideologe, sondern um der Menschen willen, die in dieser Gesellschaft leben und von ihr gefördert oder vernachlässigt werden.

„Kommen wir zurück zu den Menschen, denen die Erfahrung der Güte Gottes fehlt. Sie brauchen Orte, wo sie ihr inneres Heimweh zur Sprache bringen können. Hier sind wir gerufen, neue Wege der Neuevangelisierung zu suchen. Ein solcher Weg können kleine Gemeinschaften sein, wo Freundschaften gelebt und in der regelmäßigen gemeinsamen Anbetung vor Gott vertieft werden. Da sind Menschen, die an ihrem Arbeitsplatz und im Verbund von Familie und Bekanntenkreis von diesen kleinen Glaubenserfahrungen erzählen und so eine neue Nähe der Kirche zur Gesellschaft bezeugen. Ihnen zeigt sich dann auch immer deutlicher, dass alle dieser Nahrung der Liebe bedürfen, der konkreten Freundschaft untereinander und mit dem Herrn. Wichtig bleibt die Rückbindung an den Kraftstrom der Eucharistie, denn getrennt von Christus können wir nichts vollbringen (vgl. Joh 15,5).“

Ansprache an die Präsidiumsmitglieder des ZdK,
24. September 2011

„Ich ermutige die Kirche in Deutschland, mit Kraft und Zuversicht den Weg des Glaubens weiterzugehen, der Menschen dazu führt, zu den Wurzeln, zum wesentlichen Kern der Frohbotschaft Christi zurückzukehren. Es wird kleine Gemeinschaften von Glaubenden geben – und es gibt sie schon –, die in die pluralistische Gesellschaft mit ihrer Begeisterung hinein strahlen und andere neugierig machen, nach dem Licht zu suchen, das Leben in Fülle schenkt.“

Ansprache bei der Verabschiedung am 25. September 2011.

Als Legionäre Christi lassen wir uns von Papst Benedikt, dem Missionar, inspirieren und in die Pflicht nehmen. Gemeinsam mit den Mitgliedern des Regnum Christi und anderen Katholiken möchten wir weiterhin neue Wege der Evangelisierung suchen, damit inner- und außerhalb der bestehenden Strukturen jene kleinen Gruppen von Glaubenden entstehen und bestehen können, von denen der Heilige Vater immer wieder als der Zukunft der Kirche gesprochen hat.

Sylvester Heereman LC

Donnerstag, 22. September 2011

- 10.30 Uhr – **Ankunft des Papstes in Berlin**
Der Heilige Vater beginnt seine Apostolische Reise nach Deutschland mit einem Besuch im Erzbistum Berlin.
- 16.15 Uhr – **Besuch des deutschen Bundestages und Rede**
Papst Benedikt XVI. besucht das historische Reichstagsgebäude und den Deutschen Bundestag.
- 18.00 Uhr – **Berliner Olympiastadion**
Der Papst feiert nach einer Begrüßung durch den Berliner Erzbischof Rainer Woelki und Berlins Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit die heilige Messe im Berliner Olympiastadion.

Freitag, 23. September 2011

- 9.00 Uhr – **Begegnung mit Vertretern des Islam**
Der Heilige Vater trifft Vertreter des Islam in der Apostolischen Nuntiatur in Berlin.
- 11.45 Uhr – **Gespräch mit Vertretern der evangelischen Kirche in Deutschland in Erfurt**
Papst Benedikt XVI. spricht mit Vertretern des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland im Kapitelsaal des Augustinerklosters zu Erfurt.

Samstag, 24. September 2011

- 9.00 Uhr – **Heilige Messe auf dem Domplatz zu Erfurt**
Es findet eine Heilige Messe mit Predigt des Heiligen Vaters statt.
- 14.00 Uhr – **Besuch des Freiburger Münsters**
Der Papst besucht das Freiburger Münster mit Erzbischof Robert Zollitsch und begrüßt die Stadtbevölkerung auf dem Münsterplatz.
- 19.00 Uhr – **Gebetsvigil mit Jugendlichen**
Der Heilige Vater feiert eine Gebetsvigil mit Jugendlichen auf dem Messegelände in Freiburg.

Sonntag, 25. September 2011

- 10.00 Uhr – **Heilige Messe auf dem City-Airport-Gelände Freiburg**
Die heilige Messe wird mit rekordverdächtigen Besucherzahlen von bis zu 100.000 Gläubigen gefeiert.
- 17.00 Uhr – **Rede im Konzerthaus zu Freiburg**
Im Konzerthaus trifft Papst Benedikt XVI. mit engagierten Katholiken aus Kirche und Gesellschaft zusammen und hält eine denkwürdige Rede.

Der Weltjugentag 2011 in Madrid

Weltjugentag 2011 -

„Pope I like!“

Vom 15. bis 21. August dieses Jahres trafen sich fast zwei Millionen junge Menschen zum Weltjugentag in Madrid. Aus insgesamt 193 Ländern kamen die jugendlichen Pilger, vier Mal trafen sie mit Papst Benedikt bei Großveranstaltungen im Rahmen des Weltjugentages zusammen und feierten gemeinsam ein spektakuläres, aber auch andächtiges Glaubensfest. Beim sonntäglichen Abschlussgottesdienst kamen auf dem Gelände des Flughafens Cuatro Vientos („vier Winde“) 1,5 Millionen Jugendliche mit dem Heiligen Vater zusammen. Bei der Vigilfeier am Abend zuvor machte das Flughafengelände seinem Namen alle Ehre, die Feier geriet im wahrsten Sinne des Wortes zu einem stürmischen Unterfangen.



Die im Anschluss an diese inspirierenden Tage verfassten Reiseberichte zahlreicher Jugendlicher sind ein bewegendes Zeugnis ganz persönlicher Erfahrungen von Weltkirche, lebendiger Glaubensbekenntnisse und ermutigender Zeichen der Hoffnung, die Gott der Welt heute schenken möchte.

ZEUGNISSE UND BERICHTE

IMPRESSIONEN DES WELTJUGENDTAGES 2011 IN MADRID

„Es wurde in Madrid in so vielen Sprachen miteinander kommuniziert: Englisch, Deutsch, Französisch, Fränkisch, ein bisschen Spanisch, und man konnte sich letzten Endes immer halbwegs verstehen. Freundschaften wurden geknüpft, auch über den weiten Ozean hinaus. Wenn man an etwas Gemeinsames glaubt, dann festigt das die Freundschaft um ein vielfaches.“

Jan Pyc

„Beim Abschlussgottesdienst spricht der Papst noch einmal zu den Jugendlichen. Er lädt uns ein, Apostel zu sein, in die Welt hinaus zu gehen, Zeugnis abzulegen für unseren Glauben. Dabei können wir uns auf die Kirche stützen, denn diese Gemeinschaft ist für uns Christen lebensnotwendig und besser als individuelles Heilsstreben. Ich bin neu bestärkt worden in meinem Glauben, aber habe ich den Mut, das auch zu zeigen? Bin ich bereit, Apostel zu sein? Oder traue ich mich nicht einmal mehr, mein ‚Pope I like‘-T-Shirt in der Schule anzuziehen? Auf meinem neuen Facebook-Profilfoto habe ich es an und bin deswegen auch schon gefragt worden: ‚Du magst doch nicht wirklich den Papst?‘ Doch, ich mag ihn. Er mag mich. Wir beide mögen Jesus. Neben einer Milliarde von anderen Menschen. Das genügt.“

Rudolf Gehrig

„Madrid war ein einmaliges Erlebnis und hat mir gezeigt, wie lebendig der Glaube auch heute noch ist. Die gemeinsame Vigil, die Nacht und die Messe am Flugfeld in Cuatro Vientos mit zwei Millionen anderen jungen Menschen waren eine ungläubliche Erfahrung!“

Karl Thier



„Ich bin fest davon überzeugt, dass jeder auf seine ganz besondere Weise von Gott berührt worden ist! Es hat einige Situationen gegeben, in denen das Wirken Gottes so richtig spürbar wurde! Am Samstagabend zum Beispiel, bei der Jugendvigil, wo das Thema des Weltjugendtages *Verwurzelt in Christus und auf Ihn gegründet, fest im Glauben* (Kol, 2.7) lebendig wurde – dieses unerwartete, heftige Gewitter ließ viele fragen: Wieso und warum lässt du, Herr, dieses Unwetter jetzt zu? Es konnten unmöglich zwei Millionen Menschen weglaufen, wir mussten alle warten und darauf vertrauen und glauben, dass wir trotz dieses Unwetters standhaft bleiben können! Nach 20 Minuten verzog sich das Unwetter und die Jugendvigil konnte mit der Anbetung in völliger Stille, die eine unbeschreibliche Kraft hatte, beendet werden!“

Birgit Maria Schwab

„45 junge Christen aus Österreich haben sich per Bus auf den weiten Weg nach Madrid zum Weltjugendtag gemacht. Die wichtigste Erkenntnis der Abschlussmesse auf dem Flughafen Cuatro Vientos ist, dass es an jedem Einzelnen von uns liegt, wo und ob diese Gemeinschaft gedeiht oder eben nicht. Christus hat diese Kirche gestiftet, nach seinen Regeln gestaltet und uns in die Verantwortung genommen.“

Gerhard P. Augeneder



Der Heilige Vater besucht Deutschland – Die Reden im Volltext

Die Reden und Ansprachen, die der Heilige Vater bei seinem Deutschlandbesuch vor Tausenden Gläubigen gehalten hat, sind wegweisend und inspirierend. Wir freuen uns daher ganz besonders, Ihnen nun eine editierte Sammlung der wichtigsten Redetexte anbieten zu dürfen.

Die Sonderpublikation unseres Hauses kann angefordert werden unter: 0221-880439-0 oder info.de@legionaries.org